

## Das Philippinenprojekt des AK Philippinen e.V und der Philippine Community Christian Services. Inc.

AK Philippinen e.V. Tassilostr. 22, 93083 Obertraubling  
Tel.: 09401 9539397 Email: admin@ak-philippinen.org

Homepage: ak-philippinen.org  
Spendenkonto bei der Stadtsparkasse Augsburg  
Swift-BIC: AUGSDE77XXX  
IBAN: DE10 7205 0000 0000 9188 88



Im Juli 2021

### Liebe Projektinteressierte,

40 Jahre ist es her, dass nach einer persönlichen Begegnung zwischen Pfarrer Ephraim P. Olivar ( gest. 1989 ) und dem Studentenpfarrer Wolfhart Schlichting in Legazpi das Hilfsprojekt des AK Philippinen e.V. entstanden ist. 40 Jahre haben philippinische und deutsche Mitarbeiter des Projektes im Glauben an den Herrn Jesus miteinander durchwandert. Sein Wort: „...damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen“ war dabei von Anfang an Wolken- und Feuersäule.

Wir haben Frau Adelfa, Seelsorgerin für die Projektfamilien auf Masbate, gebeten, diesen Vers aus dem Johannes-Evangelium ( Kap 10, 10 ) im Spannungsfeld der Corona-Plage auszulegen.



### Sie schreibt:

*Mitten im Covid 19-Desaster ermahne ich die Projektmitglieder, sich Jesu Worte in Erinnerung zu rufen. Er sagt: Ich bin gekommen, dass ihr Leben habt, voll das Leben, reichlich versorgt. Jesus ist auf die Erde gekommen, um unsere Sorgen und Probleme zu erleichtern, weil er uns glücklich machen und ein Leben in Hülle und Fülle gewähren will in Seiner Nachfolge, basierend auf Seiner Lehre. Es gibt keinen Grund, sich wegen irgendeines Problems, Covid 19 eingeschlossen, zu sorgen, wenn wir uns Ihm anvertrauen und uns an Seiner Verheißung, an Seinem Wort und Seiner Liebe festhalten.*

**Wunder** haben wir auf der 40-jährigen Wanderschaft eine Menge erlebt. Da ist zunächst die **Einheit im Geist** zu nennen trotz vielfältiger kultureller Unterschiede.

Die Gegensätze dunkel- und hellhäutig ,reich-arm waren anfangs Barrieren, wenn nicht auf deutscher, so doch auf philippinischer Seite.

Wir mussten lernen, mit der unterschiedlichen Art, Zukunft zu planen, umzugehen: In einer Region, in der mehrere Ernten im Jahr möglich sind, werden keine Scheunen gebaut. Vorratshaltung erübrigt sich, noch dazu wo Schädlinge und Taifune alles wegraffen könnten. Das prägt auch das Denken. Da will es gelernt sein, Jahrespläne zu erstellen, Budgetvorstellungen zu kommunizieren usw.

Anders als bei den deutschen Mitarbeitern wurde die Projektarbeit für unsere philippinischen Mitarbeiter zur Lebensaufgabe. Sie waren in eindrucksvoller Weise bereit, Privatsphäre und Arbeitsbereich nicht voneinander abzugrenzen: Kein Stipendiat, dem nicht von ihnen die Nachfolge Jesu vorgelebt und die Einladung dazu vermittelt wurde.

Ja, die Einheit im Glauben trotz vieler Unterschiede, nicht zuletzt, was die Denomination betrifft, hat uns als Kinder Gottes gleichgeschaltet, uns gegenseitig als Geschwister des Herrn Jesus erkennen lassen, die letztlich Ihm über den Einsatz ihrer Talente Rechenschaft schuldig sind.

Zu den Wundern, die wir erleben durften, gehört der Projekt-**Brunnen** in Guindawahan. Selbst in Dürrezeiten ist er nie versiegt. Und das, obwohl ihn nicht nur die Projektfamilien nützen, da er von unseren Mitarbeitern allen Bewohnern der Umgebung zur Verfügung gestellt wurde.

Wunderbar gelang die **Wiederaufforstung** in Guindawahan, die den Anbau vielfältiger Nutzpflanzen ermöglicht und dadurch Mangelkrankungen bei den Bauern selten werden ließ.

Wunderbar ist, dass die Durchführung all dieser Vorhaben durch Ihre **Spenden** ermöglicht wurde. Finanzielle Durststrecken sind uns während 4 Jahrzehnte erspart geblieben. Sie haben **Vertrauen** in unsere Arbeit gesteckt. Das war wohltuend und wunderbar. Dafür danken wir von Herzen.

Als ein Wunder haben die vielen Stipendiaten erlebt, dass sie eine **Ausbildung** machen durften, was auf den Philippinen wegen Schulgebühren gewöhnlich Kindern aus wohlhabenden Familien vorbehalten bleibt.

Nun hat Corona alles verändert:

In diesem Schuljahr wurden keine neuen Stipendiaten ausgewählt. Wegen der sehr strikt gehaltenen Reiseeinschränkungen war es der Projektleiterin nicht möglich, aus den Familien in den Dörfern Naocondiot und Guindawahan auf der Insel Masbate Stipendiaten auszusuchen. Prose Serranos Wohnsitz befindet sich in der Nähe des College, das die Stipendiaten besuchen, ca. eine Tagesreise von Masbate entfernt.

Im Mai/ Juni 2021 sind 7 der 12 Stipendiaten fertig geworden, 5 verbleiben noch. Die Jobsuche gestaltet sich in diesen Zeiten noch schwieriger als sonst. Der Inselstaat mit seiner 108 Millionen Einwohner zählenden Bevölkerung befindet sich in einer verheerenden Wirtschaftskrise. Viele Shops und Betriebe sind geschlossen oder bankrott. Einige der jungen Leute haben lediglich schlecht bezahlte, zeitlich begrenzte Jobs gefunden.

Auch die Kinderbibeltage konnten wegen des Versammlungsverbots weder 2020, noch in diesem Jahr in den Dörfern stattfinden.

All das hat uns nachdenklich werden lassen. Einerseits wollen wir unsere Geschwister dort gerade jetzt nicht im Stich lassen, andererseits merken wir, dass wir auf unsere Mitarbeiter angewiesen sind, im wesentlichen auf Prose Serrano, die inzwischen das Rentenalter erreicht hat. Sie genießt unser Vertrauen. Sie wählt Mitarbeiter aus. Ihr sind momentan wegen der Corona-Einschränkungen die Hände gebunden, und das vielleicht auch noch längere Zeit.

Auch die deutschen Mitarbeiter- manche von ihnen sind von Anfang an dabei- sind in einem Lebensalter, in dem verantwortungsvolle Arbeit verantwortungsbewusst für die Zukunft geordnet werden sollte. „Vererben“ wollen und können wir die Projekt-Arbeit nicht. Die persönlichen Erfahrungen mit den Menschen dort haben das Feuer für die Projekt-Arbeit im Herzen gezündet und die ganze Zeit über brennen lassen.

Unser Nachdenken in der Corona-Krise hat uns klar werden lassen, dass das Projekt nicht abrupt, aber während der nächsten Jahre zu Ende geführt werden sollte.

Die eingehenden Spenden-Gelder wollen wir zunächst für die Linderung der akuten Not ausgeben. Es soll eine Überbrückungshilfe geben für Menschen, denen durch die Epidemie Einkommensquellen versiegt bzw. verschlossen geblieben sind. Auch sollen die jetzigen Stipendiaten auf alle Fälle ihre Ausbildung beenden können. Prose Serrano soll, wie vom philippinischen Arbeitsrecht gefordert, bei Beendigung der Projektarbeit eine Abfindung erhalten.

Sie, liebe Spender, werden weiterhin zweimal im Jahr Projekt-Berichte von uns erhalten ( jeweils zwei Jahre lang nach der letzten Spende ).

Mit Frau Adelfas Worten wünschen wir Ihnen, dass Sie sich Jesu Verheißung, Seinem Wort und Seiner Liebe anvertrauen-

Ihre Mitarbeiter des AK Philippinen e.V.